

Département fédéral de l'intérieur DFI

Berne, 9 février 2022 / nb  
VL compenswiss

Par e-mail :

[claudia.michliq@bsv.admin.ch](mailto:claudia.michliq@bsv.admin.ch)

[simon.luck@bsv.admin.ch](mailto:simon.luck@bsv.admin.ch)

**Ordonnance sur la présentation des comptes de l'établissement de droit public de la Confédération « Compenswiss (Fonds de compensation AVS/AI/APG) »  
Prise de position du PLR.Les Libéraux-Radicaux**

Madame, Monsieur,

Nous vous remercions de nous avoir donné la possibilité de nous exprimer dans le cadre de la consultation de l'objet mentionné ci-dessus. Vous trouverez ci-dessous notre position.

PLR.Les Libéraux-Radicaux accepte cette proposition d'ordonnance. Il estime que les modifications proposées, à savoir l'adoption de nouvelles prescriptions légales applicables à la présentation des comptes de compenswiss, sont les bienvenues, puisqu'elles rendront cette présentation conforme aux standards internationaux (IPSAS). Au vu de l'importance économique du fonds AVS (34,2 Mrd. CHF en 2020) et des investissements réalisés à l'étranger, un alignement sur les normes internationales en matière de comptabilité est judicieux. Ce changement est en outre rendu nécessaire par l'entrée en vigueur de la loi sur les fonds de compensation au 1<sup>er</sup> janvier 2019. Les comptes de compenswiss devraient désormais être établis « de manière à présenter un état de fortune, des finances et des revenus conforme à la réalité », ce qui n'est pas le cas aujourd'hui. En outre, le Contrôle fédéral des finances recommandait lui-aussi une adaptation.

Le Conseil fédéral est toutefois invité à s'assurer que cette modification n'engendrera aucune conséquence pour le montant de la contribution de la Confédération à l'AVS. Il s'y est engagé dans sa réponse à la question du CN Olivier Feller [21.8126](#) « Ordonnance sur la présentation des comptes de compenswiss. Effets financiers sur l'AVS ».

En vous remerciant de l'attention que vous porterez à nos arguments, nous vous prions d'agréer, Madame, Monsieur, l'expression de nos plus cordiales salutations.

PLR.Les Libéraux-Radicaux  
Le Président

Le secrétaire général



Thierry Burkart  
Conseiller aux Etats

Jon Fanzun

Elektronisch an:

[claudia.michlig@bsv.admin.ch](mailto:claudia.michlig@bsv.admin.ch) und [simon.luck@bsv.admin.ch](mailto:simon.luck@bsv.admin.ch)

Bern, 31. Januar 2022

## **Verordnung über die Rechnungslegung der öffentlich-rechtlichen Anstalt des Bundes «compenswiss (Ausgleichsfonds AHV/IV/EO)»**

### **Vernehmlassungsantwort der Schweizerischen Volkspartei (SVP)**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir nehmen im Rahmen der rubrizierten Vernehmlassung Stellung zur Vorlage. Wir äussern uns dazu wie folgt:

**Die SVP Schweiz lehnt den vorliegenden Verordnungsentwurf ab. Aus Sicht der SVP überwiegen die Nachteile die Vorteile der neuen Rechnungslegung um ein Vielfaches. Eine Sistierung oder zumindest eine neuerliche Überprüfung der Notwendigkeit sowie des Umfangs der Umstellung ist vorzunehmen.**

Mit der vorliegenden Ordnungsrevision soll sich die Rechnungslegung von compenswiss künftig zu weiten Teilen nach den «IPSAS» richten und sich somit dem «true and fair view»-Grundsatz annähern. Dies betrifft sowohl die Versicherungstätigkeit der AHV, IV und EO sowie die Anlagetätigkeit von compenswiss selbst. Aus Sicht der SVP führt dies zu mehreren nachteiligen Entwicklungen:

#### Uneinheitlichkeit der Rechnungslegungsmethoden schwächt Aussagekraft

Zum einen sollen die «IPSAS» nicht vollumfänglich angewendet werden, stattdessen soll in begründeten Fällen, bedingt durch gewisse Besonderheiten der Schweizer Sozialversicherungen, vom Standard abgewichen werden. Diese Abweichungen sollen in der Verordnung explizit festgehalten werden. Dies führt dazu, dass trotz einer weitgehenden Anwendung der «IPSAS» die Rechnungslegung nicht das «true and fair view»-Prädikat erhält. Stattdessen erfolgt die Rechnungslegung weitgehend auf Basis von sich dynamisch entwickelnden Rechnungslegungsstandards und zu einem kleineren Teil nach statischen, auf Verordnungsstufe festgeschriebenen Methoden. Ein uneinheitlicher Bezugsrahmen gefährdet die Nachvollziehbarkeit der Rechnungslegung und damit deren Aussagekraft.

#### Abkehr vom «Vorsichtsprinzip» weckt gefährliche neue Begehrlichkeiten

Eine verstärkte Fokussierung auf den Grundsatz von «true and fair view» schwächt den typisch schweizerischen Ansatz der Bewertung im Sinne des «Vorsichtsprinzips», welches nicht zuletzt einen Ausfluss der obligationenrechtlichen Maximen darstellt. Die Neubewertung verschiedenster Verbindlichkeiten und Guthaben führt, wie der Bundesrat in seinem erläuternden Bericht selbst festhält, in der AHV zu einer positiveren Bewertung des Fondskapitals, währenddessen die Auswirkungen auf das Fondskapital der IV und EO negativ sein dürften. Dies ist insbesondere problematisch, als dass die AHV bereits jetzt droht in Schiefalge zu geraten und

Reformen dringend notwendig sind. Eine positivere Darstellung der Verhältnisse der AHV rein aufgrund einer Änderung in den Rechnungslegungsstandards, also ohne dabei reale Werte zu verändern, droht nicht nur die Glaubwürdigkeit der Dringlichkeit einer Reform zu schmälern, sondern könnte auch bestehende Begehrlichkeiten (bspw. die Forderung nach einer 13. AHV-Rente) stärken oder gar neue Begehrlichkeiten wecken.

Massiver Mehraufwand auf allen Seiten bei gleichzeitig zweifelhaftem Nutzen

Wie der Bundesrat in seinem erläuternden Bericht selbst festhält, führt die Umstellung auf «IPSAS» zu einem massiven administrativen Mehraufwand und dies weit über die Umstellung hinaus. Die Jahresrechnungen werden durch den neuen Standard weitaus länger und aufgrund der Uneinheitlichkeit auch wesentlich komplexer als heute, was deren Lesbarkeit erschwert.

Wie dargelegt, sind die Nachteile des vorliegenden Verordnungsentwurfs und die damit verbundene (uneinheitliche) Anwendung von «IPSAS» schwerwiegend, während der Nutzen zweifelhaft ist. Die SVP lehnt diesen ab und fordert eine erneute Evaluation inklusiver einer vertieften Prüfung von möglichen Varianten.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme und grüssen Sie freundlich.

**SCHWEIZERISCHE VOLKSPARTEI**

Der Parteipräsident



Marco Chiesa  
Ständerat

Der Generalsekretär



Peter Keller  
Nationalrat